

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 80 (1929)
Heft: 9

Rubrik: Meteorologische Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Pollenanalyse als Hilfsmittel zum Nachweis der Klimaverhältnisse der jüngsten Vorzeit. Er macht dabei unter anderem darauf aufmerksam, dass z. B. die Eichenzeit in Schweden sicherlich einige Jahrhunderte später eintrat als in Mitteldeutschland. Diese Wahrscheinlichkeit auf andere Holzarten übertragen, muss auch bei uns, bei Vergleichung von Mooren verschiedener Meereshöhen, wohl beachtet werden.

Der Einfluss der Wirkung der physikalischen, chemischen, geologischen, biologischen und sonstigen Faktoren auf das Ausgangsmaterial wird behandelt vom Herausgeber E. Blanck und den Mitarbeitern K. Rehorst und G. Schellenberg.

Man muss *Blanck* zugestehen, dass er das grosse Material, das über Verwitterungsprobleme vorliegt, gründlich bearbeitet hat. Es liegt ja auch im Wesen eines Handbuches, immer und immer wieder auf die Arbeiten und Ansichten anderer Forscher hinzuweisen; aber einzelne Kapitel oder Abschnitte haben dadurch doch etwas an einfacher, klarer Darstellungsweise verloren.

K. Rehorst vermittelt den heutigen Stand des Wissens über die Zersetzung der organischen Substanz und *G. Schellenberg* zeigt die Bedeutung der niederen Organismen bei der Verwitterung.

Der zweite Band von *Blancks* Handbuch der Bodenlehre ist dem Bodenkundler sicher willkommen als Quellenbuch. Amateure, sowie Forst- und Landwirte haben es aber nicht immer leicht, sich in der Fülle von Angaben zurecht zu finden.

Papier, Druck und Ausstattung machen dem Verlag alle Ehre. Leider bedingt dieser löbliche Luxus einen für forstliche Verhältnisse etwas hohen Preis.

H. Br.

Meteorologische Monatsberichte.

Der *Mai* war im ganzen von mildem Witterungscharakter und vorwiegend niederschlagsarm. Die Mitteltemperaturen liegen um rund 1° über Normal — auf den Gipfeln war die positive Abweichung etwas grösser als in den übrigen Gebieten. Die Niederschlagssummen blieben in der Ostschweiz unter der Hälfte des langjährigen Durchschnittes, in der Zentralschweiz erreichten sie etwa drei Viertel desselben, im Westen, Südwesten und Süden überstiegen sie etwas die normalen — namentlich infolge von Gewittern, die im ganzen Lande relativ häufig auftraten. Lugano hat so das mehr als Anderthalbfache seiner durchschnittlichen Maimengen erhalten. Für Genferseegebiet und Tessin war der Monat hell, für die übrige Schweiz nahezu normal bewölkt.

Mit der Annäherung und dem Vorübergang einer von Südengland langsam südostwärts und über die Alpen hinziehenden kleinen Depression war die Witterung der ersten Monatstage bei uns veränderlich, mit mehrfachen, von Gewittern begleiteten Niederschlägen, die in der Nacht zum 4. bis in die Höhe von etwa 900 m herab als Schnee fielen. Die folgenden Tage waren teilweise, unter dem Einfluss vorüberwandernder

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Juni 1929.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°					Relative Feuch- tigkeit in %	Niederschlags- menge		Be- wöl- kung in %	Zahl der Tage					
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste		Datum	in mm		Ab- weichung von der normalen	Nieder- schlag	Schnee	mit Ge- witter	helle trübe	
Basel . . .	318	17.0	(0.6)	30.8	19.	9.6	25.	75	61	—41	67	17	—	8	—	11
Ch'-de-Fonds	987	13.3	0.1	25.4	12.	7.0	25.26.	72	235	114	53	15	—	4	—	9
St. Gallen .	703	15.1	0.5	25.0	12.	7.3	25.	76	180	6	68	18	—	6	3	13
Zürich . . .	493	17.1	0.7	27.4	20.	8.9	25.	70	129	—5	64	15	—	4	—	9
Luzern . . .	498	17.1	0.7	25.2	12.	9.8	26.	81	99	—58	72	16	—	7	—	15
Bern . . .	572	16.7	1.1	26.0	20.	10.2	26.	68	77	—31	55	12	—	6	3	8
Neuenburg .	488	17.6	1.1	27.8	19.	11.0	4.	70	86	—16	60	13	—	9	—	9
Genf . . .	405	18.4	1.5	22.1	8.	14.6	4.	69	81	3	49	11	—	4	—	7
Lausanne . .	553	17.2	1.0	26.3	19.	10.0	5.	70	80	—17	46	14	—	6	—	6
Montreux . .	412	18.4	1.3	26.6	19.	11.5	5.	65	87	—30	45	10	—	1	—	6
Sion . . .	549	18.3	0.6	27.7	19.	10.8	6.	61	116	72	47	15	—	3	—	7
Chur . . .	610	16.6	0.8	28.8	12.	9.6	26.	51	59	—24	61	14	—	2	—	9
Engelberg . .	1018	13.4	1.0	21.7	3.	6.4	26.	67	168	—38	73	19	—	2	1	13
Davos . . .	1560	11.3	1.0	21.4	12.	3.6	5.	76	95	—13	67	20	—	5	—	13
Rigi-Kulm . .	1787	8.9	1.3	19.7	12.	1.2	25.	77	232	—13	69	18	—	3	12	12
Säntis . . .	2500	3.9	1.3	13.2	12.	—3.0	12.	79	372	79	81	21	4	6	26	18
Lugano . . .	276	20.5	1.5	27.8	25.	12.2	28.	66	141	—50	41	17	—	7	—	5

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 217, Basel 208, Chaux-de-Fonds 173, Bern 231, Genf 273, Lausanne 257, Montreux 186, Lugano 258, Davos 176, Säntis 118.

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 217, Basel 208, Chaux-de-Fonds 173, Bern 231, Genf 273, Lausanne 257, Montreux 186, Lugano 258, Davos 176, Säntis 118.

Hochdruckkeile, föhnig heiter, doch sind auch, vor allem im Südwesten und Süden der Schweiz, einzelne grössere Regenmengen gefallen. In der zweiten Dekade des Mai herrschte, wenige helle Tage ausgenommen, starke Bewölkung bei uns vor mit öfteren leichten Regenfällen. Zudem sanken nach dem 15. die Tagesmittel der Temperatur nicht unerheblich unter die normalen herab. Mit Verstärkung und Stabilisierung der Druckverhältnisse über dem Kontinent begann dann am 20. eine Periode überwiegend heiteren und sehr warmen Wetters, die bis zum Ende des Monats anhielt, nur an einigen Tagen unterbrochen durch Gewitter mit strichweise starkem Niederschlag. Von einem schweren Unwetter mit Hagelschlag und Platzregen wurde am 28. die Nordostschweiz (Thurgau) betroffen (Heiden 62 mm).

* * *

In den meteorologischen Mittelwerten erscheint der *Juni*, ähnlich wie der Mai, als ein milder und im ganzen etwas zu niederschlagsarmer Monat. In den westlichen und südlichen Teilen der Schweiz fiel der Temperaturdurchschnitt um $1-1\frac{1}{2}^{\circ}$, im Osten um kleinere Beträge zu hoch aus. Die wiederum recht häufigen Gewitter gaben der Niederschlagsverteilung ein etwas ungleichmässiges Gepräge; einige Stationen verdanken gewitterigen Regengüssen bemerkenswerte Ueberschüsse in den Monatsmengen, meistens überwiegen aber grössere oder kleinere Defizite. Die Bewölkung war, mit Ausnahme von Südwest- und Südschweiz, etwas zu gross.

Nach anfangs heitern und warmen Tagen, bei leichter Hochdrucklage, brachte ein kräftiger, über die Nordsee hinziehender Wirbel in der Nacht zum 4. Gewitter und starke Regen und nachfolgende bedeutende Abkühlung. Weitere Depressionen gleicher Zugrichtung liessen das Wetter auch fernerhin, bis zum 10., unbeständig und regnerisch bleiben. Nur am 8. und 9. kam es zeitweise zu stärkerer, föhniger Aufhellung und zu höheren Temperaturen. Der Beginn der zweiten Monatsdekade war in der Schweiz im ganzen leicht bewölkt, da eine Hochdruckzone ostwärts über den Kontinent zog. Der 13. und 15. hatten, nach kräftigen, niederschlagsreichen nächtlichen Gewittern, wieder stärkere Bedeckung des Himmels. Zwischen 16. und 22. machte sich eine stabilere Lage geltend, mit warmer, meist heiterer Witterung, nur an den letzten Tagen dieser Periode traten einige lokale Gewitter auf. Unter dem Einfluss eines neuen, im Norden vorüberwandernden Minimums setzte dann mit dem 23. Trübung ein und auffrischende westliche Luftbewegung, doch haben die begleitenden Niederschläge nur stellenweise im Alpengebiet grössere Beträge erreicht. Ein Vorstoss des isländischen Hochs nach Süden verursachte zwischen 25. und 29. ziemlich heiteres, aber kühles Wetter bei uns, während der Schluss des Monats, vom Abend des 29. an, durch eine flache, über Frankreich gelegene Depression, trüben, regnerischen und gewitterhaften Charakter erhielt.

Dr. W. Brückmann.